

## Ein Chor wächst - gegen den Trend

07.06.2013 | 00:20 Uhr

„Wir sind eine Art Zwitterwesen zwischen weltlichem und geistlichem Chor“, sagt Josef Eickholt. Er ist Gründungsmitglied und derzeitiger Vorsitzender des Da Pacem-Chores, der in diesem Jahr 20-jähriges Bestehen feiern kann. Gemessen an den alten Chören der Stadt mit zum Teil über 100-jähriger Geschichte eine kurze Spanne. Aber seit 1993 hat sich der Chor nicht nur eine Nische erobert, sondern auch personell stetig zugelegt. Das ist auch in einer lebendigen Chorstadt wie Bottrop nicht selbstverständlich.



Zwar kann und will der Da Pacem-Chor das geistliche Erbe nicht leugnen - allein schon der lateinische Name ist vom christlichen Wunsch „da pacem, domine“, also „gib Frieden, Herr“ inspiriert. „Aber man wollte sich damals bewusst vom streng kirchlichen Bereich lösen und damit auch eine größere Bandbreite an Repertoire pflegen, zumal der Bedarf

an Kirchenchören ja gedeckt war“, so Eickholt.

Offensichtlich traf man damit einen Nerv. Denn noch immer gewinnt der Chor neue Mitglieder, deren Durchschnittsalter unter 50 Jahren liegt. Allein in den vergangenen drei Jahren sei es gelungen, die Zahl der erwachsenen Sängerinnen und Sänger von 40 auf 57 Aktive zu erhöhen, so Eickholt. Dazu kommen noch 24 Kinder zwischen drei und 12 Jahren, die sich in „Küken“ und Strolche (7-12) unterteilen. Dass es derzeit keine Jugendlichen gibt, die sich im Da Pacem-Chor engagieren, ist bedauerlich. Vielleicht ein schwieriges Alter, um für Chormusik zu begeistern, aber auch die verkürzte Schulzeit sorgt für immer weniger Freizeit bei den Jugendlichen.

Dabei deckt der Chor fast das gesamte Spektrum der vierstimmigen Chorliteratur ab, von der Klassik bis hin zu zeitgenössischen Werken. Im Jubiläumskonzert am Sonntag um 16.30 Uhr in der Aula des Heinrich-Heine-Gymnasiums erklingt eine Bottroper Uraufführung: die Kantate „Jubilate“, die Raphael D. Thöne für den Chor komponierte. Ein fünfteiliges Werk, teilweise in englischer Sprache, das auf Texten aus dem Johannes-Evangelium basiert.

Wer sich für Chorgesang und vielleicht fürs Mitsingen interessiert, ist am Sonntag willkommen.